

Sehen lernen

Das Auge ist das leistungsfähigste Sinnesorgan. Wir nehmen in kürzester Zeit mehr Informationen auf als mit anderen Sinnen. Wenn alle anderen Sinnesorgane ausfallen, kann das Auge die Aufgaben übernehmen.

Die Bedeutung des Sehens

Wie Kinder die Bedeutung von Sehen erlernen können

Bestimmte Spiele:

- Wunschblickspiel, Guck-Guck-Spiel

Feedback:

- „Man fühlt sich gut, weil man bemerkt wird.“
- „Blicke können Gefühle ausdrücken.“
- „Wenn ich mit meiner Schwester streite, dann schimpfe ich auch mit den Augen. Ich schaue dann richtig gemein“
- „Ich habe mal meiner Mutter einen Blumen-strauß geschenkt. Da habe ich in ihren Augen gesehen, dass sie sich freut. obwohl sie gar nichts gesagt hat.“

Mangel an „angeblickt-werden“ in der Lebenswelt des Kindes:

Aus klinischer Psychologie bekannt, dass eine positive emotionale Zuwendung der Eltern im Kind Gefühle des Vertrauens und der Geborgenheit, negative oder ambivalente emotionale Zuwendung dagegen eine kräftezehrende und entwicklungshemmende Konfliktsituation entstehen lässt

Auswirkungen des eingeschränkten Sehens

Blindheit wird als unterschiedlich zentraler Bestandteil der Identität wahrgenommen. Die Zentralität ist von der Stigmatisierung blinder Menschen innerhalb einer Gesellschaft, ebenso wie den geltenden Normen abhängig.

In Deutschland: Wandel des Selbstbildes

In der Zwischenkriegszeit geborene Menschen: starke Identifikation mit der körperlichen Behinderung, auch durch Reduktion der Außenwahrnehmung auf körperliche Einschränkung; Arbeitsleistung und Gemeinschaftsdenken als hohe allgemeingültige Werte → stark verminderter Selbstwert

In der Nachkriegszeit geborene Menschen: weniger starke Identifikation mit der körperlichen Behinderung, verstärkte Bemühungen um eine Normalisierung, auch Gesamtgesellschaftlich („Ent-Ghettoisierung“); vermehrtes Einnehmen als „normal“ angesehener gesellschaftlicher Rollen (Eltern, Eheleute etc.), aber starker Bewährungszwang; Gesellschaft mehr an der Verwirklichung persönlicher Lebenspläne interessiert → weniger stark verminderter Selbstwert, aber Teile der Identität immer noch stark vom Blindsein betroffen

Während des Babybooms geborene Menschen: Normalisierung schreitet weiter voran, auch durch moderne Technik, oder Repräsentation in populären Medien → Stigmatisierung nimmt ab; körperliche Behinderung wird als weniger zentraler Teil der persönlichen Identität wahrgenommen; Selbstbild der Gesellschaft ist stärker auf individualistische Aspekte ausgerichtet

Gesellschaftliche Umstände haben einen stärkeren Einfluss auf die Bildung einer Identität, als die körperliche Einschränkung. Bsp.: Das Übernehmen visualisierender Sprache, ohne die entsprechenden Erfahrungen.

Beispiel für eine Augenerkrankung: Grüner Star (Glaukom)



<https://www.woche-des-sehens.de/infotehk/das-auge/haeufige-augenerkrankungen>

für weitere Beispiele diesen QR Code verwenden :



In Deutschland verschiedene Verbände, die Unterstützung anbieten: Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV), Pro Retina Deutschland e.V. (PRDV), Bund zur Förderung Sehbehinderter e.V. (BFS), Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) → bieten u.a. Informationen zum Leben mit Sehbehinderung, generelle Informationen zu Sehbehinderungen, aber auch Hilfe bei der Begegnung von Sehenden und Nicht-Sehenden

Moderne Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung: Akustische Hilfsmittel (spezielle Programme für Computer und Smartphone, Vorlesegeräte etc.), Mobilitätstraining mit Blindentaststock und Leitgerät, Führhund, bei anderen Sehbehinderungen auch spezielle Brillengläser und Beleuchtungsmöglichkeiten

Eine Dokumentation über den Alltag mit Blindheit :



Die Anthropologie der Sinne nach Hugo Kükelhaus

- Entwickelte das Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
- Befasste sich mit den Beziehungen zwischen der Umwelt und den menschlichen Sinnen und sollte Methoden entwickeln, Sinneserfahrungen in Verbindung mit physikalischen und physiologischen Regeln zu bringen

Auffassung: unsere Sinne verkümmern durch die modernen Technologien immer mehr

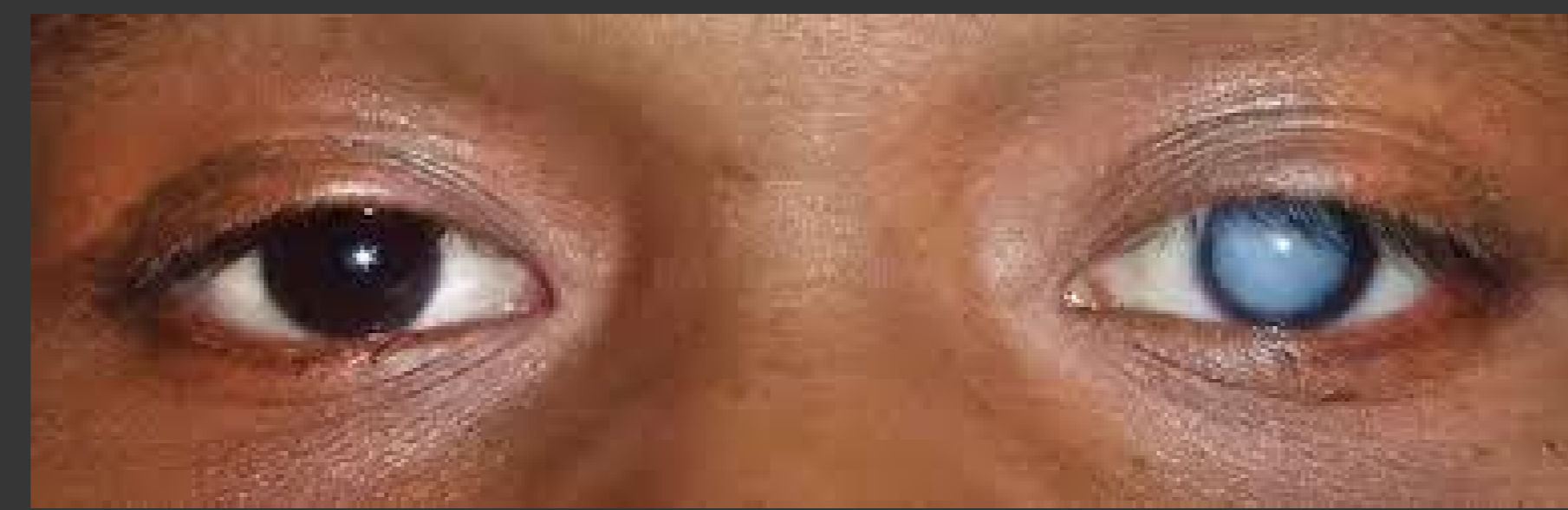
- Konstruierte Spielgeräte für Schulen (z.B. Balancierscheiben), an denen Kinder ihre Sinne aktivieren können
- „Die Sinne des Menschen sind auf einen entdrossen Umgang des Menschen mit sich und der Welt angelegt. Der Sinn menschlichen Lebens ist demgemäß: Wanderung -Wandlung -Verwandlung.“
- Organe werden erst durch ihren Gebrauch entwickelt - Auge wird erst durch Sehfähigkeit geschult



<https://www.euregio-im-bild.de/garten-park/gartenportraits/garten-der-sinne/ein-garten-wird-zum-erlebnis.htm>

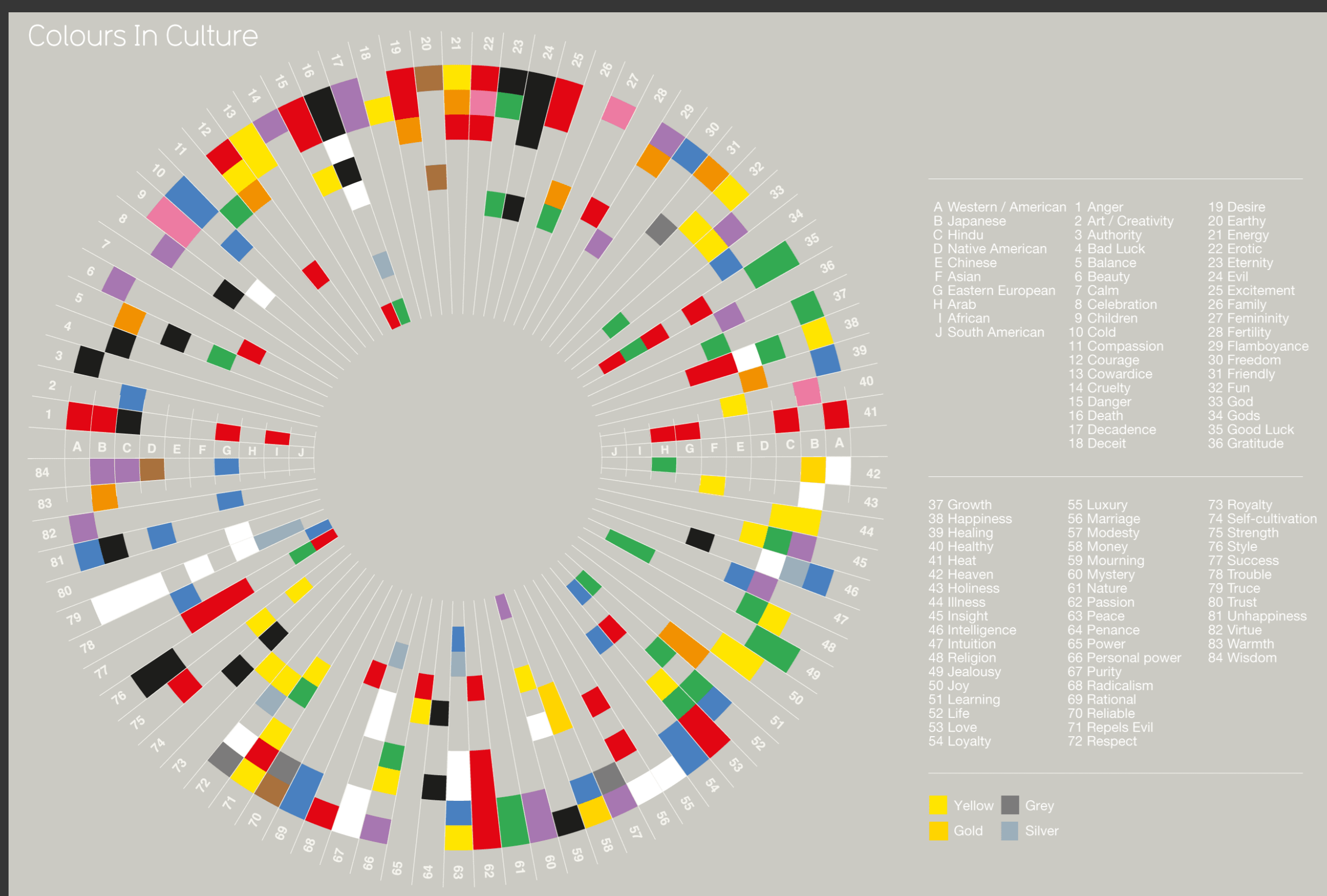


<https://www.bad-bevensen.de/bad-bevensen-entdecken/kurpark-ilmenau/kurpark-bad-bevensen/garten-der-sinne/>



<https://qph.fs.quoracdn.net/main-qimg-82a6acc449d08122ed8735fb0203fd68-c>

Colours in Culture, David McCandless (2009)



Farbwahrnehmung und kulturelle Farbcodes:

- Es gibt circa 20 Millionen verschiedene Farben die das menschliche Auge sehen kann. Doch kann die Wahrnehmung der Farben von Mensch zu Mensch unterschiedlich sein.

- Die gleichen Farben haben in unterschiedlichen Kulturen oft verschiedene Bedeutungen und einer Farbe können auch mehrere Bedeutungen innerhalb einer Kultur zugeschrieben werden. (siehe Infografik)

- In manchen Kulturen gab oder gibt es weniger Bezeichnungen für die verschiedenen Farben und so wurden diese bsp. in „hell“, „dunkel“ und „rot“ unterteilt. Ein weiteres Beispiel sind die Zuni Indianer, in deren Umwelt die Farbe Orange keine Rolle spielte. Deswegen hatte sie auch keine eigene Bezeichnung in der Zunikultur.

- Oft werden Farben auch Bedeutungen in einem Kontext zugeschrieben. Wie z.B. die Farbe „Rot“ als Signalfarbe an Ampeln und Warnschildern.

- Als wäre das alles noch nicht komplex genug, kommt noch dazu, dass etwa 5% der Menschen weltweit, größtenteils Männer, Farbfehlsichtigkeiten wie eine Rot-Grün-Sehschwäche aufweisen

Quellen:

- Assmann, Aleida (2011): Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. 3., neu bearbeitete Aufl. Berlin: Schmidt, Erich (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik, 27).
- McCandless, David (2012): Information is beautiful. New edition, revised, recalculated and reimagined. London: William Rieger, Elisa Arantes, Lydia Maria (Hg.) (2014): Ethnographien der Sinne. Wahrnehmung und Methode in empirisch-kulturwissenschaftlichen Forschungen. Bielefeld: Transcript (Edition Kulturwissenschaft, Bd. 45).
- Borcsa, Maria: Selbstthematisierung als Alterität : Identitätskonstruktionen blinder Menschen aus drei Generationen ; eine rekonstruktive Analyse. Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2001; Deutsche Nationalbibliothek. Online verfügbar unter <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&cqlMode=true&query=idn%3D963796194>.
- Baum-Rossnagel, Maria-Anna (1990), Wie die Kinder leben lernen. 1. Eine sinnliche Gegenwartspädagogik für Eltern und Schule., 1. Auflage
- Zacharias Wolfgang (1994), Sinnenreich – Vom Sinn einer Bildung der Sinne als kulturell-ästhetisches Projekt
- <https://www.dog.org/wp-content/uploads/2009/09/Leitlinie-Nr.-7-Versorgung-von-Sehbehinderten-und-Blinden1.pdf> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.dvbs-online.de> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.bfs-ev.de/de/content/startseite/> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.dbsv.org> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.pro-retina.de> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.woche-des-sehens.de/infotehk/das-auge/haeufige-augenerkrankungen> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.louisbrailleonlineinresource.org/slate-and-stylus.html> (Stand 09.02.2021)
- <http://home.schule.at/teacher/art/gestaltung/kulturelleUnterschiede.html#Zweig31> (Stand 09.02.2021)
- <https://designforschung.wordpress.com/2010/05/20/colours-cultures/> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.gesundheit.de/wellness/sanfte-medizin/weltere-therapien-und-behandlungen/farben-und-ihre-wirkung> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.zeiss.de/vision-care/besser-sehen/gesundheitsvorsorge/warum-gutes-sehen-so-wichtig-ist.html> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.youtube.com/watch?v=9tkjHVsYRw> (Stand 09.02.2021)
- <https://www.youtube.com/watch?v=lpAuzkh6jxc> (Stand 09.02.2021)

ausgearbeitet von : Amina Kraifa, Lukas Plesse, Nadine Schütte